

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgefuche und Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Pf. die Spalte ober deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Seite, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. G. a. r. y in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 44.

Elbing, Freitag

21. Februar 1890.

42. Jahrg.

Abonnements

auf die

„Altpreussische Zeitung“

mit den Gratisbeilagen „Hausfreund“, „Landwirthschaftliche Mittheilungen“ und „Ill. Sonntagsblatt“

für den Monat März

werden von allen Postämtern zum Preise von 67 Pfennig

angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis 55 Pf. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten — gegen Einzahlung der Abonnements-Drittung — die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

Probennummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung.

Expedition der „Altpr. Ztg.“

Eine neue Epoche des Straf- und Gefängnis-Systems.

Es hat sich zwar schon seit langer Zeit, sowohl bei den Vertretern der Wissenschaft, wie bei den Praktikern, eine lebhaftere Agitation gegen das bestehende Strafsystem geltend gemacht, bisher fehlte es aber an einem vereinigen Mittelpunkte für diese Bestrebungen. Einen solchen Mittelpunkt haben diese Reformen in der internationalen, kriminalistischen Vereinigung gefunden, welche im vorigen Jahre ihre erste Sitzung in Brüssel abgehalten hat. Es hat sich bei den Verhandlungen gezeigt, daß man in allen Kulturländern das Bedürfnis fühlt, das Strafrecht von Grund aus zu reformieren und ein gut Theil der in dem Strafrecht bisher gültigen Theorien und Praktiken über Bord zu werfen. Man ist nämlich zu der Ueberzeugung gekommen, daß Gefängnis- und Zuchthausstrafe, wie sie heutzutage zur Anwendung kommt, im Großen und Ganzen vollständig ihren Zweck verfehlt. Man hält die Gefängnisstrafe für Denjenigen, welcher zum ersten Male der Verurteilung erlegen ist, für viel zu hart, dagegen die Befreiung des rückfälligen, hartgeleiteten Verbrechens, welcher schon so und so viele Male die Gefängnismauern kennen gelernt hat, mit einigen Jahren Zuchthaus oder Gefängnis für viel zu milde und nicht ausreichend, weil keine Garantie dafür gegeben ist, daß der nach Verbüßung seiner Strafe Entlassene nunmehr als ruhiger Bürger sich auf ehrliche Weise sein Brod verdienen wird. Der Hauptübelstand sieht man aber darin, daß nicht geeignete Vorrichtungen vorhanden sind, um jugendliche Personen, welche sich gegen das Strafgesetz vergehen, vielmehr durch strenge Zwangs- und Erziehungs-Maßregeln in besonderen Staatsanstalten zu bessern, als sie in den Gefängnissen der Verührung mit den bereits vollständig verdorbenen älteren Elementen auszuweichen.

Was nun erstens die Bestrafung Desjenigen betrifft, welcher zum ersten Mal gegen das Strafgesetz verstoßt, so würde man die erkannte Gefängnisstrafe als solche wohl nicht zu hart finden. Warum sollte es nicht angebracht sein, Jemand für einen ersten schlechten oder leichtsinnigen Streich auf kurze Zeit der Freiheit zu berauben, um ihm in einsamer Zelle Zeit und Gelegenheit zum Nachdenken über sich selbst zu geben? Die Härte liegt aber, abgesehen davon, daß die Isolierung jedes Einzelnen nach den bestehenden Einrichtungen nicht möglich ist, besonders in den Folgen, die eine Bestrafung für den Betroffenen hat. Denn das Vergehen ist leider mit dem bloßen Abhängen noch nicht gesühnt, vielmehr drückt das Gefesseltwerden dem Betroffenen Zeit seines Lebens in den Augen seiner Mitbürger einen Makel auf und bildet ein dauerndes Hinderniß für sein Fortkommen. Diese nothwendig eintretende lebenslängliche Erziehung der Existenz ist die ungewollte Folge jeder Freiheitsstrafe. Daß darin aber eine furchtbare Härte liegt, wird wohl Niemand leugnen. Es ist deshalb jedes Mittel willkommen, welches dazu dienen kann, die so zahlreich erfolgenden kurzen Gefängnisstrafen, welche oft, wie man sagt, den Menschen zeitweilig unglücklich machen, zu vermindern. Ein zur Herabminderung der kurzzeitigen Freiheitsstrafen außerordentlich geeignetes Mittel glaubt man in dem durch belgisches Gesetz vom 31. Mai 1888 eingeführten Prinzip der bedingten Verurteilung gefunden zu haben. Sie besteht darin, daß der Richter in bestimmten leichten Fällen, im öffentlichen Interesse auf die Geltendmachung des dem Staate zustehenden Anspruchs auf Strafverbüßung durch den Uebelthäter überhaupt oder doch wenigstens bedingungsweise verzichten darf. Der Richter erkennt also: Du bist zu drei Monaten verurtheilt, aber die Strafe wird nicht vollstreckt, falls Du fünf Jahre lang keine strafbare Handlung begehst. Läuft die Frist ab, ohne daß der Verurtheilte während derselben von einem inländischen oder ausländischen Gerichte wegen eines neuen Delictes verurtheilt worden ist, so gilt das Urtheil, dessen Vollstreckbarkeit aufgeschoben war, als gar nicht ergangen. Die Verurtheilung wird also in keiner polizeilichen

oder Gerichtsliste weiter geführt. Sie darf auch in keiner Weise zur Begründung einer Aufschüßigung seiner Rückfälle mehr herangezogen werden. Begehrt hingegen der Verurtheilte während der gedachten Frist neuerlich eine strafbare Handlung, so kommt neben der neuen die bereits früher erkannte Strafe zur Vollstreckung. Ueber die Wirkung dieser bedingten Verurtheilung besitzt man allerdings noch gar keine praktischen Erfahrungen.

Während man also dem zum ersten Male Schuldigen das Gefängnis möglichst ersparen will, soll dagegen ein ganz anderer Weg dem gewohnheitsmäßigen Dieb, oder Hehler, oder Gauner gegenüber eingeschlagen werden. Da man kein anderes Mittel ausfindig machen kann, um die Gesellschaft vor dem Verfallsverbrecher dauernd zu sichern, so will man diesem gegenüber ein ganz neues Verfahren einschlagen. Man will den zur Verurteilung kommenden gewohnheitsmäßigen Verbrecher nicht mehr von vornherein zu einem bestimmten Strafmaße verurtheilen, sondern auf unbestimmte Zeit, und ihn so lange zurückhalten, bis er nach Ansicht des Richters und der Gefängnisverwaltung gebessert ist und wenn er dies nicht ist, auf zeitweises. Man sagt sich, daß die Sicherheit der bürgerlichen Gesellschaft mehr Rücksicht verdient, als die Person des Verbrechens, welcher ja im Gefängnis nicht grausam behandelt werden soll, sondern nur zu einem streng geregelten und arbeitsamen Leben angehalten wird. Der rückfällige Gewohnheitsverbrecher soll also demnach vom Richter nicht von vornherein zu einer zeitlich bestimmten Strafe verurtheilt werden, sondern vorläufig z. B. auf zwei Jahre. Nach Ablauf dieser Zeit erfolgt ein neues Urtheil. Die Entlassung erfolgt erst, nachdem der Richter durch einen Spruch auf Grund näherer Auskünfte über die Person des Verbrechens resp. seine Führung im Gefängnis die Ueberzeugung gewonnen hat, daß derselbe gebessert ist. Falls diese Ueberzeugung nicht gewonnen wird, so wird ein neuer Zeitpunkt festgesetzt, zu welchem wiederum ein neues Urtheil ergeht, oder es kann auch sofort erkannt werden, daß der Betreffende als unverbesserlich zeitweises zu definieren sei.

Was endlich die Kinder betrifft, so redet man einer ausgedehnten Zwangs- und Erziehungsanstalt oder mit Verwahrung bedrohter Kinder das Wort, indem man die Anlegung von staatlichen Erziehungs- und Schulanstalten zur Unterbringung von Kindern, welche sich einer Gefährdung durch Verbrechen schuldig gemacht haben, oder sich in der Gesellschaft von Dieben oder Prostituirten aufhalten, wie sie in England existieren, verlangt. Ueber die günstigen Resultate, welche in England mit diesen Schulen erreicht werden, besteht nur eine Stimme. Von allen Sachverständigen wird die in den letzten Jahrzehnten in England eingetretene erhebliche Abnahme der strafbaren Handlungen überwiegend der gegenwärtigen Thätigkeit dieser Schulen zugeschrieben. Dem ausgedehnten Zwangs- und Erziehungsanstalt schreibt man es zu, daß die von Jugendlichen in England begangenen Straftaten von 13,981 auf 5700 jährlich sich bei steigender Bevölkerungsziffer verminderten, während gleichzeitig auch bei den Erwachsenen die Kriminalität $\frac{1}{2}$ (je nach der Sträfungsart) abnehmen.

In Italien, Oesterreich, Ungarn, Rußland, Finnland, Norwegen ist man bereits in der Abfassung neuer Strafgesetzbücher oder wenigstens den Vorarbeiten dazu begriffen, wobei diese neuen Strafrechtsprinzipien mehr oder weniger Berücksichtigung gefunden haben oder finden werden.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 19. Februar.

Die Vernehmung von Sachverständigen von Seiten der mit der Verabredung der Arbeiterfrage betrauten Abtheilungen des Staatsraths wird sich auf Industrie-Arbeiter, Handwerksmeister und Handwerksgehilfen, sowie auf Personen erstrecken, die sich besonders mit der Arbeiterfrage beschäftigt haben. — Nach dem „Reichsanzeiger“ sind zu den Beratungen der beiden Abtheilungen des Staatsraths am 26. Februar auf Befehl des Kaisers zugezogen: Schlossermeister Deppe aus Magdeburg, Werkmeister Spengler aus Mettlach, Bauführermeister Vorderbrügge aus Mielefeld, Generalsekretär Hitze aus München-Gladbach, Pappe Buchholz aus Berlin, Direktor Schlittgen aus Marienhütte bei Kopenau und Fabrikbesitzer Freese aus Berlin.

Von den oben Genannten ist Herr Schlossermeister Deppe eine Säule der konservativen Partei in Magdeburg, der Generalsekretär Hitze ist ein bekanntes Mitglied der Zentrumsparthei, der Fabrikbesitzer Freese, früher stellvertretender Vorsitzender des Vereins „Waldeck“, hat, wie auch wir vor einigen Tagen mittheilten, in seiner Fabrik bereits Arbeiterauschüsse eingerichtet.

Die kommandirenden Generale und die Oberpräsidenten haben, falls sie während der Tagung des Staatsraths in Berlin sind, Sitz und Stimme in demselben. Zur neulichen Eröffnungssitzung des Staatsraths sind der kommandirende General des VII. Armeekorps Herr v. Albedyll, sowie der Oberpräsident von Westfalen, Herr Stadt, und der Oberpräsident von Schlesien, Herr v. Seydewitz, durch besondere Aufforderung berufen worden und auch erschienen.

In einem hochoffiziösen Artikel der „Hambur-

Nachrichten“ heißt es, daß Fürst Bismarck seit Beginn seiner staatsmännlichen Laufbahn in Gemäßheit seiner bekannten streng monarchischen Gesinnung unerblich den Grundsatz befolgt, dem einmal ausgesprochenen Willen des Souveräns gegenüber nur noch eine Pflicht zu kennen: die der bestmöglichen Ausführung der Absichten des Herrschers. Was die sachliche Meinungsverschiedenheit zwischen Kaiser und Kanzler betrifft, die vor der Publikation der Erlasse bestanden und in einer Modifikation dieser ihren Abschluß gefunden haben soll, so wird dieselbe wohl überschätzt. Der Artikel schließt: Wenn hier und da befürchtet wird, daß die kaiserliche Initiative, weil sie von der Sozialdemokratie dazu mißbraucht werde, die Verantwortlichkeit der Arbeiterwelt nur noch mehr aufzustacheln, eine Beschleunigung der sozialen Katastrophe zur Folge haben könne, so wird dabei eines übersehen; entweder ist diese Katastrophe vermeidlich, dann bieten die Reformen und Repressalien, wie sie Kaiser und Kanzler gleichmäßig wollen, die einzige Möglichkeit, diesen Ziele zu entsprechen; oder die Katastrophe ist unvermeidlich, dann ist aus nahe liegenden Gründen nur zu wünschen, daß die Krisis bald überwunden werde, d. h. so lange eine schnelle und kräftige Aktion noch sicher zum Ziele zu führen vermag.

Die amtliche Londoner „Gazette“ veröffentlicht die Ernennung des Kommandanten des deutschen Kreuzergeschwaders Vizeadmiral Deinhard zum Ehrenmitglied der Militärabtheilung des Bath-Ordens 2. Klasse.

Ein Vorzeichen. Im Kanzlerpalais in der Wilhelmstraße findet gegenwärtig, wie die „Freis. Ztg.“ zuverlässig erfährt, auf Anordnung des Fürsten Bismarck eine genaue Aufnahme desjenigen Inventars statt, welches nicht aus Reichsmitteln, sondern aus Privatmitteln des Kanzlers im Laufe der Jahre beschafft worden ist und daher im Falle eines Rücktritts des Fürsten Bismarck von der Kanzlerwürde nicht in der Dienstwohnung des Nachfolgers verbleibt, sondern auf die Güter des Fürsten Bismarck überzuführen ist.

Der von uns kürzlich erwähnte Nachschub für Major Wilmann geht am 25. d. M. ab und zwar nicht über Genua oder Neapel, sondern über Wien, Triest, von hier bis Alexandrien per Schiff und von Alexandrien bis Suez mit der Eisenbahn.

Schon am Schlusse des Jahres 1888 war von der zuständigen Reichsbehörde an die verbündeten Regierungen die Anfrage ergangen, ob es nicht angezeigt erscheine, nachdem die kaiserliche Verordnung vom 4. Januar 1875, betr. den Verkehr mit Arzneymitteln, einer Revision unterworfen worden, ein einheitliches, für das ganze Deutsche Reich gültiges Gesetz zu erlassen. Dem Vernehmen nach sind inzwischen diese Arbeiten weiter gefördert worden und unterliegen die eingegangenen Vorschläge gegenwärtig einer eingehenden Verabredung bei den betreffenden Reichsbehörden. Die Erörterungen sind bereits soweit vorgeschritten, daß die Aufstellung eines Gesetzesentwurfs über den Verkehr mit Giften in nicht allzuferner Zeit zu erwarten sein dürfte.

Der Waldenburger Knappenverein beschloß, eine Petition um Vertheilung der Bergwerke abzulegen, falls weitere Maßregelungen von Bergleuten erfolgen und berechtigte Forderungen unerfüllt bleiben.

Nach der dem Abgeordnetenhaus zugegangenen Denkschrift über die Ausführung des Anjiedelungsgesetzes in **Wofen** und **Westpreußen** ist das Jahr 1889 für diese beiden Provinzen in landwirthschaftlicher Beziehung sehr ungünstig verlaufen. Dies wird in der Einleitung des Berichts in folgender Weise begründet: „Wenn die großen Ueber-schwemmungen des zeitigen Frühjahrs auch nur bei einem der Anjiedelungsgüter durch Ueberfluthung von Kulturlächen erheblichen Schaden verursacht haben, so litt doch alle in fiskalischem Besitz befindlichen oder bereits zur Vergebung gelangten Güter und Grundstücke unter der abnormen Dirre der Monate Mai und Juni außerordentlich. Nicht minder wurden die Felderträge demnach durch die übermäßigen bis in den Spätherbst hinein anhaltenden Niederschläge geschädigt. Von den Getreiden ist in diesem Jahre bei Weizen und Sommerfrüchten nur eine sehr geringe Menge, die vielfach bis zur völligen Fehlerthe herabstank, gewonnen worden. Auch der Ertrag des Roggens blieb allgemein weit unter dem Durchschnitt. Der Mangel an verkäuflicher Frucht ist daher außerordentlich groß, und die Rückschläge werden durch den Umstand gesteigert, daß die geringe Strohernte kaum für die nöthigen Futterzwecke ausreichen wird. Wenn die Ernte der Knollengewächse insbesondere der Kartoffeln auf den von Natur gesunden und nicht unter der Masse leidenden Bodenarten dagegen ein günstiges Ergebnis lieferte, so konnte dies um deswillen doch nicht zu der vollen ausgleichenden Wirkung kommen, weil die Kartoffeln fast überall sofort nach der Ernte stark zu faulen begannen und bei ihrem geringen Preisstande nur ohne jeden Gewinn oder auch gar nicht verwerthet werden konnten. Daß derartige Verhältnisse auf die Thätigkeit der Anjiedelungskommission in hohem Maße ungünstig einwirken mußten, ist natürlich. Die Anjiedelungskommission hat im Jahre 1889 neu erworben: a. an Gutareal großwirthschaftlichen Betriebes 4800 ha 62 ar 88 qm zu einem Kaufpreise von 3,268,250 Mk.; b. an bäuer-

lichem 38 ha 17 ar 10 qm zu einem Kaufpreise von 25,059 Mk. 80 Pf. Unter Hinzurechnung der Erwerbungen aus den drei Vorjahren umfaßt somit der Gesamtanwerb des Anjiedelungsfiskus: a. an Gutareal 40,898 ha 54 ar 21 qm zu einem Kaufpreise von 24,281,406 Mk. 20 Pf.; d. an bäuerlichem Areal 1326 ha 60 ar 72 qm zu einem Kaufpreise von 895,184 Mk. 80 Pf. Summa 42,225 ha 14 ar 93 qm zu einem Kaufpreise von 25,176,591 Mk. Die Vorbesitzer der erworbenen Güter und Grundstücke gehörten sämmtlich der polnischen Nationalität an.

Nach dem Heimgange des Grafen Andrassy leben nur noch zwei Staatsmänner, die an erster Stelle ihre Regierungen beim Berliner Kongress vertreten haben: Fürst Bismarck und Waddington. Beide befinden sich noch in amtlicher Thätigkeit, aber Fürst Bismarck allein in derselben Stellung, die er damals inne hatte.

Stanley wird, wie es heißt, am 2. März von Kairo nach Brüssel abreisen.

In Berlin haben die letzten Stadtverordnetenwahlen auch nicht einen Kartellbruder in das „Rothe Haus“ gebracht, dieselben sind damals vollständig erlegen. Mit Recht mißt man dieser Thatsache eine gute Vorbedeutung für die Reichstagswahlen bei.

Von der Saar wird der „Freis. Ztg.“ mitgetheilt, daß bei den Zollbehörden seitens des Finanzministeriums angefragt worden sei, in welcher Weise Obst und Hübenkraut einer Besteuerung unterworfen werden könne. Es wäre doch von Wichtigkeit, zu erfahren, ob auch anderweitig dergleichen verlautet.

Zu den kaiserlichen Erlässen schreibt die „Köln. Ztg.“ nochmals: „Der kühle Verstand ist unbedingt nöthig. Er muß uns vor allem bewahren, die Wirkung der edlen Kaiserworte zu überschätzen; er muß uns bewahren, zu denken, daß die großen Schichten der sozialdemokratischen Arbeiter dadurch für die Sache der Ordnung zu gewinnen seien.“

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt, daß man in „parlamentarischen Kreisen“ den Zusammentritt einer Reichstags-Session gleich nach Ostern für wahrscheinlich hält.

Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller wird am 1. März d. J. in Berlin stattfinden und sich mit mehreren wichtigen Fragen beschäftigen, die zunächst in einer den Beratungen vorangehenden Vorstandssitzung zur Erörterung gelangen. Unter diesen Fragen nennen wir 1) Arbeiterschutzgesetzgebung; 2) die wiederum vorgeschlagene deutsche Industrie-Ausstellung in Berlin; 3) Prüfungsvorschriften des Germanischen Lloyd für Schiffsbaumaterial (Berichterstatte Kommerzienrath Wiegand); 4) die für 1889 auszubehenden Fragebogen über Zahl der Arbeiter, Löhne und Bilanzen der Aktiengesellschaften.

Kiel, 19. Febr. Die Einfuhr von Schweinen aus Jünnen, Langeland, Aewo ist bei sofortiger Schließung im Kieler Schlachthof jezwärts gestattet worden.

Zur Wahlbewegung.

* **Offen a. d. Ruhr**, 18. Febr. Die hiesigen Freisinnigen haben Eugen Richter als Wahlkandidat aufgestellt. Die Kartellparteien treten für den Bergmann Pohlmann ein. Die Sozialisten haben Tausende von Flugblättern unter das Krupp'sche Arbeiter-Personal zu verbreiten gesucht, worauf mehrere polizeiliche Sitzungen erfolgten.

„Unser Wahlanspruch muß sein, Kämpfe gegen das zentrumsfeindliche Kartell!“ Mit diesen Worten fordert die Zentralkomitee der badischen Zentrumsparthei die katholischen Wähler in **Seidelberg-Moosbach** auf, für den freisinnigen Professor Dr. Dittloff einzutreten.

* **Siegen**. Die Zentrumsparthei hat beschlossen, am 20. Februar für Albert Träger zu stimmen.

Am Freitag sprach Abg. Richter in **Schwelm** vor einer aus 2000 Personen bestehenden Versammlung und am Sonntag in **Bommern** vor 1500 Personen.

* **Leipzig**, 17. Febr. Der nationalliberale Reichstagskandidat für Leipzig-Stadt, der Eisenlegerei-Verleger Gustav Götz, hat kürzlich vor einer kleinen Versammlung geladener Anhänger des Kartells eine Kandidatenrede gehalten, die äußerst charakteristisch ist für die Anhänger des Nationalliberalismus und von der einzelne Stellen es entschieden verdienen, einem größeren Publikum zugänglich gemacht zu werden. Nach dem nationalliberalen „Leipz. Tagebl.“ führte Herr Götz u. a. aus: „Ich trete mit bangem Herzen vor Sie, denn ich weiß nur zu gut, daß ich nicht ausreichend begabt sein werde zu der Stellung eines Reichstagsabgeordneten, daß ich weder Politiker noch Volkswirthschaftler bin und der Fähigkeiten entbehre, welche zu einer gesetzgeberischen Thätigkeit vorausgesetzt werden müssen. Ich bin auch kein Redner, am allerwenigsten ein solcher der im Stande wäre, im richtigen Augenblick die Hörer hinzuweisen und so einen Einfluß auf eine Abstimmung auszuüben.“ Weiter sagte Herr Götz: „Ueber die Steuer- und Zollpolitik kann ich mich nicht löbend aussprechen, das sind Dinge, welche erst an den Menschen herangetragen müssen in ihrer Besonderheit. . . Ich werde aber von Fall zu Fall prüfen, ob nach meiner Meinung oder nach der mir werdenden Belehrung so oder anders zu entscheiden ist. . .“

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fräulein Rosa Goldfarb mit dem prakt. Arzt Herrn Philipp Rast-Pr. Stargard. Fräulein Antonie Dittich mit Herrn Aug. Thiedig-Schönbrunn.
Geboren: Apotheker Genste-Gaymen 1 S.
Gestorben: Stadtwachmeister Heinrich Teboldt = Gollantsch 79 J. Arthur Wendt = Marienburg 38 J. Frau Bertja Busch-Vorowo 35 J. Frau Louise Zander-Freystadt 45 J. Kgl. Steuer-Hauptamts-Assistent und Reserve-Offizier des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 Hermann Bonin-Reidenburg 31 J. Kaufmann Albert Friedel-Werder p. Nordenburg 40 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 20. Februar 1890.
Geburten: Arbeiter Wilh. Franz 1 S. — Sortir-Hechler Anton Witef 1 S. — Factor Ephraim Reiter 1 S.
Chefgeschickungen: Eisendreher Heinrich Brämert = Elb. mit verw. Maurer Brojschinski, Anna, geb. Fürst-Elb. — Victualienhändler Friedrich Dietrich = Elb. mit Clara Faber-Elb.
Sterbefälle: Arbeiter-Wittve Elisabeth Thiel, geb. Marx, 76 J. — Arbeiter Heinrich Oberst 1 M. — Tischlerwitwe Wilhelmine Liedtke, geb. Bader, 58 J. — Kaufmann Hugo Hermann Rosenkranz, 68 J. — Schuhmacher August Baumgart 10 J. — Maurergehülfe Carl Menge, 39 J. — Malerlehrling Ernst Steschulat, 18 J.

Verpätet.
 (Statt besonderer Meldung.)
 Nach langem Leiden entschlief heute Vormittag 10 Uhr zu einem besseren Leben mein theurer Gatte, unser guter Vater
Hugo Herrmann Rosenkranz.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Theater. Freitag, d. 21. Februar:
Halbe Preise!
 Zum letzten Male:
Das rothe Kreuz.
 Melodramatischer Prolog von Dr. G. Hantel.
 Lebendes Bild mit Schlachtenmusik:
Das rothe Kreuz auf dem Schlachtfelde.
 Hierauf zum letzten Male:
Galeotto.
 Drama in 3 Akten und 1 Vorpiel von Schegary-Lindau.
Halbe Preise!
 Sonnabend: **Morisson-Gastspiel!**
Der Hüttenbesitzer.
 Derblay . . . Herr Maurice Morisson als letzte Gastrolle.

Elbinger landwirthschaftl. Verein.
 Montag, den 24. d. Mts., Nachm. 4 Uhr:
außerordentliche Sitzung in der Börse.
 Tagesordnung:
 1) Revision des in Vorschlag gebrachten Prämiierungsplanes.
 2) Besprechung der Tagesordnung für die Sitzung des Verwaltungsraths.
Der Vorstand.

Die landw. Vereine Elbing B. und Elbing C. kaufen 52 Bienenböcker in gewöhnlichen Strohkörben und erbitten Offerten an den
Vorstand.
 Schwaan = Wittenfelde.

Bekanntmachung.
 Die Buchbinderarbeiten für die städtischen Behörden, sowie das Heften der Akten in den Büreaus derselben soll in Submission an den Mindestfordernden für die Zeit vom 1. April 1890 ab bis Ende März 1892 vergeben werden.
 Reflectanten fordern wir auf, ihre Offerten für alle in den Bedingungen angegebenen Abstufungen **versiegelt** und mit der Aufschrift: „**Submissionsofferte auf Buchbinderarbeiten**“ bis **Donnerstag, den 27. Februar cr., Vorm. 11 Uhr**, in unserem Bureau III abzugeben, woselbst auch die näheren Vertragsbedingungen vorher einzusehen sind.
 Elbing, den 19. Februar 1890.
Der Magistrat.

8. und 9. April
 Ziehung der ersten Klasse der Kgl. **Preuß. Klassen-Lotterie.**
Originalloose, die b. mir im Depot belassen werd., 1/4 a 56 M., 1/2 a 28 M., 1/4 a 14 M., 1/8 a 7 1/2 M. pro Klasse.
Anthelllose: 1/4 a 14 M., 1/8 a 7 M., 1/16 a 3 1/2 M., 1/32 a 1 3/4 M., 1/64 a 1 M. pro Klasse. Antifache Listen für alle Klassen 1 Mark.
Richard Schröder,
 Berlin W. 8, Taubenstraße Nr. 20.
 Begründet 1875.

Trunksucht
 ist ohne jede Berufsstörung heilbar. Zum Beweise hierfür liefere ich auf Verlangen ganz unsonst gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse.
Reinhold Retzlaff in Dresden, 10.

Mark 500
 zahle ich demjenigen **Augenleidenden**, welcher nicht sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner weltberühmten **American coughing cure** findet. Husten und Auswurf hören schon nach wenigen Tagen auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. **Cataract, Seifert, Verschleimung u. Kraken im Halse** etc. heilt es sofort auf. Preis pro Flasche M. 2,50, drei Flaschen 6 M. per Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages. Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung d. Ortsbehörde od. eines Pfarrers von mir Hilfe gratis. **Verwerthl. Nachahmungen** wird gewarnt. Zu haben: In der Apotheke zu **Schkeuditz**. General-Depot: **Oscar Lutze, Berlin C. 22.**

Orientalische Teppiche.
 Durch billigen Einkauf in der Lage, echte alte Smyrna, Teheran, Kasak, Sultan, Portieren-, sowie Gold- und Seidenstickereien, Waffen und Bronzen zu fabelhaft billigen Preisen abzugeben. Provinz Aufträge franco zur Auswahl Orientalische Teppich-Export-Agentur **Hamburg**, gr. Bleichen 37.

Wer an Husten
 Brustschmerzen, Heiserk., Asthma, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- u. Genussmittel. Bei **R. Sausse**, Elbing, Alter Markt, zu haben.

Blut
Apfelsin, 30—50 Stück (je nach Größe der Frucht) in einem 5 Kilo-Körbchen frostgeschützt verpackt, versendet für 3 Mark portofrei in bekannter Güte die Administration des „Exporteur“ in Triest. — Zitronen 40—50 Stück 2 Mk. 70.

Neu! Ein Hochinteressant! Rätshel
 der Industrie ist es, wenn man bedenkt, was heutzutage geleistet wird. Ich verleihe gegen Einz. od. Nachnahme für **2 M. 50 Pf.** folgende sechs hoch-elegante Gegenstände, passend für **Geburtstags-Geschenke.**
 1) 1 hochel. Panz.-Uhrkette, echt frz. Talmi
 2) 1 Cravattenadel, Simili-Brill., hochf.
 3) 1 Paar Manschettenknöpfe m. Med.
 4) 1 Medaillon aus feinst. Goldbronze
 5) 1 Cigarrenspitze, hochinteressant.
 6) 1 Portemonnaie, feinste Handarbeit,
für Damen:
 1) 1 hochf. Halskette mit Patentversch.
 2) 1 Medaillon, v. echt nicht z. untersch.
 3) 1 Brosche mit Simili, reizend. Fass.
 4) 1 Paar eleg. Simili-Brill.-Ohrringe.
 5) 1 Armband, reich verz., in eleg. Ausf.
 6) 1 Visit-Portem., prachtl. ausgeführt.
Ich zahle den Betrag sofort retour, wenn Jemand im Stande ist, sich obige Gegenstände billiger zu beschaffen. Monatl. Umsatz rund 10.000 Stück.
 Postverandt tägl. nach der ganzen Welt. Wiederverk. hoch. Rab. Sammtl. Gegenst. u. Garantie d. Nichtschwarzg.
Versandhaus J. Wassmund,
 Berlin NO 43.

Pianos anerkannt best. Fabrikat v. 380 M. an; Flügel. Kostenfreie 4wöchentl. Probensend. Ohne Anzahl. a 15 Mk mon. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Kein Geheimmittel!
 Seit 14 Jahren bewährt!
 Oberstabsarzt, Phhysikus Dr. G. Schmidt's **Gehör-Gel**

heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenschmerzen, selbst in den ältesten und hartnäckigsten Fällen. — Das lästige Ohrenrauschen sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie tausend Original-Atteste beweisen. — Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung M. 3,50.
 In C. Haubner's Engel-Apothek Wien 1.

Haupt-Depot in Stettin:
Sof- und Garnison-Apothek.

Hermann Blasendorf,
 Berlin, Osterode 1/Pr
 übernimmt **Erdböhrungen** und **Brunnenbau** für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, Lieferung und Montirung von **Pumpwerken** und **Wasserleitungen** jeder Art. Preislisten, Kostenaufschläge gratis.
 Vertreter:
 Ingenieur **Adolf Kapischke,**
 Osterode in Ostpr.

Visitenkarten
 in den verschiedensten Genres, einfach bis hochelegant, mit schrägem Goldschnitt, Eis-Carton, Karten mit Blumen etc.
100 Stück von 1 Mk. bis 3 Mk.
 empfiehlt bei schnellster und sorgfältigster Ausführung
H. Gaartz,
 Buch- und Kunstdruckerel.

Dr. Spranger'sche Magenrosen helfen **sofort** bei **Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Schwindel, Aufgetriebenheit, Kolik, Stropheln** etc. Gegen **Säurehoden, Hartleibigkeit** vorzüglich. Bewirken **schnell** und **schmerzlos** offenen Leib, **Appetit** sofort wieder herstellend. Zu haben in allen Apotheken a **Fl. 60 Pf.**

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.
Das Meisterschafts-System zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen und russischen **Geschäfts- u. Ausgangssprache.**
 Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.
Zum Selbstunterricht von **Dr. Richard S. Rosenthal.**
 Französisch — Englisch — Spanisch, complet in je 15 Lektionen a 1 Mk.
 Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lektionen a 1 Mk.
 Schlüssel dazu a 1 Mk. 50 Pf.
 Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch, complet in je 10 Lektionen a 1 Mk.
 Probebriefe aller 9 Sprachen a 50 Pf.
Rosenthal'sche Verlagshandlung,
 Leipzig.

Brustleiden
 jeder, auch schwerster Art, können noch radical geheilt werden, wenn man sich vorurtheilfrei mit Leidenschaftlichkeit u. Angabe, ob Füsse kalt, an P. Weidhans, Dresden, wendet. Die am eigenen Körper erprobte, behördlich geprüfte Kur wird von Autoritäten empfohlen.
Besitzung
 in der Niederung mit fast neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ca. 47 Mg. culm. groß, 2/3 Wiesen, 1/3 Ackerland, unmittelbar an einer Meierei, Chauffee und schiffbarem Fluße gelegen, umzugs-halber sofort sehr preiswerth zu verkaufen. Hypotheken fest. Zur Uebernahme würden 9 bis 18,000 Mark erforderlich sein. Offert. sub **W. 2012** an die Expedition d. Btg. einzusenden.



Schönster Glanz auf Wäsche
 wird selbst der ungewöhnten Hand garantiert durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten **Amerikanischen Glanz-Stärke** von **Fritz Schulz jun., Leipzig.** Preis pro **Paket 20 Pf.** Nur acht, wenn jedes Paket nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. **Prüfet und urtheilet selbst! Ueberall vorrätzig.**



Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen
 ist die **Illustrierte Frauen-Zeitung**. Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungs-Nummern mit Beiblättern, in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weit aus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 12 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garde-robe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgedehnten Bedarf. — Der Unterhaltungsbeil. bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuille ton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Wäbern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, „Für's Haus“, Gärtnererei und Briefmappe, sobann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden u. Handarbeiten Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenblätter, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extrablätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, inner- oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis nur 2 M. 60 Pf. Einzelne Hefte kosten 50 Pf. resp. 30 Kr. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 35 große farbige Modenblätter, also jährlich 64 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).
 Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Straße 38, Wien 1, Operngasse 3.

Baare Geldgewinne über 27.400.000 Mark.
Schloßfreiheit-Lotterie.
Hauptgewinne: 1 x 600,000 M., 3 x 500,000 M., 3 x 400,000 M., 5 x 300,000 M., 6 x 200,000 M., 6 x 150,000 M., 16 x 100,000 M., 30 x 50,000 M., 15 x 40,000 M., 20 x 30,000 M., 36 x 25,000 M., 80 x 20,000 M., 200 x 10,000 M. etc.
Original-Loose 1 Kl. 1/1 a 62 M., 1/2 a 31 M., 1/4 a 16 M., 1/8 a 8 M. für alle 5 Klassen 1/1 a 210 M., 1/2 a 105 M., 1/4 a 53 M., 1/8 a 26 1/2 M.
Anthelle 1/2 a 21,50 M., 1/4 a 10,60 M., 1/8 a 5,30 M., 1/16 a 2,70 M., 1/32 a 1,35 M.
 für alle 5 Klassen 1/2 a 105 M., 1/4 a 53 M., 1/8 a 26 1/2 M., 1/16 a 13 1/4 M., 1/32 a 6 3/4 M.
 Um Porto zu ersparen, empfiehlt es sich, alle Klassen voraus zu bezahlen. Bestellungen möglichst sofort erbeten.
Richard Schröder,
 Taubenstr. 20.

Unentgeltlich versch. Anweis. zur Rettung von **Trunksucht**, mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin,** Dresdener-Str. 78. — Viele Hunderte auch gerichtl. gepr. Danksch., sowie eidl. erhärtete Zeugn.

Den besten Thee
 liefert das **Thee-Importhaus R. Seelig & Hille, Dresden.**
 Besonders empfehlenswerthe Sorten:
Prima Souchong B. pr. Prd. M. 3.— M. 4.—
S. Souchong O. „ „ „ 4.— „ 4.50
Blüthen-Pecoo I. „ „ „ 5.— „ 6.—
 Direct gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages (event. in Briefmarken) zu beziehen. Selbst die kleinsten Quantitäten werden versandt, um jedem Gelegenheit zu geben, die Thees zu erproben. Dieselben sind auch in den meisten Delicatessen-, Colonial- und Droguengeschäften, namentlich bei den hier unten verzeichneten Firmen, stets vorrätzig. — Man achte aber auf unsere hier oben abgedruckte Schutzmarke.
 *) Die vielfach von anderer Seite angekündigten Thees zu niedrigeren Preisen sind ihrer zu geringen Qualität wegen nicht zu empfehlen.
 Depôts in Elbing bei **A. Prochnow** und **R. Siegmuntowski.**

Musikalischer Hausfreund.
 Blätter für ausgewählte Salonmusik.
 Monatlich zwei Nummern (mit Text-Beilage).
 Preis pro Quartal 1 Mark.
Probenummern gratis und franco.
 Leipzig **C. A. Koch's Verlag.**

Börsenbericht
 der **Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld**
 Berlin NW., Unter den Linden.
 Berlin, 19. Februar 1890.

Dem Anschein nach stand die Börse heute bereits unter dem Einfluß der Liquidation, die, wie allgemein angenommen wird, ganz im Gegensatz zu früheren Monaten einen sehr leichten Verlauf für die Inhaber von Kaufpositionen nehmen dürfte. Am Schluß herrschte auf allen Gebieten eine sehr feste Tenenz. Im Bankmarkt entwickelte sich heute größeres Geschäft. Bahnen waren still mit Ausnahme von Marienburgern, die lebhaft gekauft wurden. Auch der Rentenmarkt zeigte gute Haltung. Im Montanmarkt zeigte sich wieder größere Nachfrage für Kohlenwerthe. Der Cassamarkt hatte heute noch unter der herrschenden Geschäftstillheit und dem Drucke des in den letzten Tagen heraus- gekommenen Materials zu leiden.

	Schluß	Casse	Casse
Credit-Actien . . .	177,15	Deutsche 4 pCtige	107,30
Lombarden . . .	58,15	Reichs-Anleihe	102,50
Franzosen . . .	94,50	do. 3 1/2 pCt. . .	106,40
Disconto-Comm. . .	240,15	Preuß. 4 pCt. Conj.	102,70
Deutsche Bank . . .	177,65	do. 3 1/2 „ „	101,30
Handels-Antheile . . .	188,75	Berliner 3 1/2 pCtige	100,25
Laurahütte . . .	162,45	Stadt-Obligat. . .	100,40
Dortmunder Union-		Ostpr. 3 1/2 pCt. Pfdbbr.	100,25
Stamm-Priorit. . .	110,—	Westpr. „ „	100,80
Bochumer Gußstahl	208,—	Pomm. „ „	99,80
Marienburger . . .	59,75	Böhm. „ „	96,—
Dresdener . . .	88,25	Hilfsbeim-Weißbier-	
Mecklenburger . . .	168,—	Brauerei-Actien	104,—
Mainzer . . .	123,50	Pfefferberg-Br.-A.	134,75
Lübeck-Büchen . . .	182,75	Königsstadt-Br.-A.	148,25
Ital. 5 pCt. Rente	94,75	Schultheiß-Br.-A.	268,50
Orient . . .	68,15	Expanderberg-Br.	
Alte Russen . . .	—	Actien . . .	160,25
Russ. 80er Anleihe	94,15	Germania-Vorz.-A.	125,—
Egypt. 4 pCt. Anl.	95,45	Stettiner Vulcan-	
Ung. Goldr. 4 pCt.	89,15	Actien Lit. B. . .	122,90
Russische Noten . .	220,75		
		Grusonwerke = Act.	176,50
		Schwanen-Actien	257,—
		Bismarckhütte-Act.	218,—
		Braunschw. Kohlen	
		St. = Prioritäten	95,10
		Hibernia-Actien	209,75
		Stadtbürgerh. = Act.	130,75
		Westf. Union-St.-A.	149,90
		Gr. Berl. Pferdb.-A.	262,50
		Deutsche Bauges.-A.	112,25
		Schering Chemische	
		Fabrik Actien . .	275,50
		Allgem. Electricit. =	
		Werke Actien . .	216,—
		Berlin-Guben. Hut-	
		fabrik Actien . .	154,—
		Linde Waggon A.	168,25
		Hoffmann Wagg. A.	173,50
		Vict. = Speicher Act.	—
		Döppeler Cement A.	119,—
		Schles. Cement-Act.	—